



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

...damit der Glaube lebt!

gegründet 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe



KIRCHE IN NOT Deutschland

Geschäftsführerin Karin M. Fenbert

Anschrift Lorenzonstraße 62, 81545 München
Telefon 0 89 – 64 24 888 – 0
Telefax 0 89 – 64 24 888 – 50
E-Mail niggewoehner@kirche-in-not.de
Website www.kirche-in-not.de
Facebook: <https://www.facebook.com/KircheInNot.de>

24.03.2014

Ein Märtyrer der Nächstenliebe: P. Herman Rasschaert

Vor 50 Jahren starb der flämische Jesuitenpater Herman Rasschaert in Indien den Tod eines wahren Märtyrers. Er wurde ermordet, weil er sich während eines Pogroms schützend vor die muslimische Minderheit eines Dorfes stellte.

Der flämische Pater Herman Rasschaert wurde 1922 in den Niederlanden geboren. 1941 schloss er sich der Gesellschaft Jesu an, die damals noch in der strengen vorkonziliaren Jesuitenobservanz erzog. 1947 wurde er in die Mission nach Indien gesandt. Pater Rasschaert war kein Theoretiker, kein Soziologe, der „Probleme“ löste, sondern ein Mann, der die Armen seine Freunde nannte und sein ganzes Leben für sie in die Bresche sprang. Er wirkte im Nordosten Indiens, im Missionsgebiet des berühmten Paters Konstantin Lievens (1856-1893), den man auch den „Apostel von Chota Nagpur“ nannte.

Pater Rasschaert studierte Hindi, arbeitete mit und für die Menschen im Straßenbau, säuberte Wassertanks und betätigte sich als Krankenpfleger bei den Ärmsten. Als er einmal einen sterbenden Mann besuchte, setzte er den Bewusstlosen auf die Stange seines Fahrrades und brachte ihn 40 Kilometer weit mitten in der Nacht durch Regen und Schlamm in das Krankenhaus von Ranchi. Es gab kein anderes Transportmittel. Der Mann überlebte. Er schuftete wie ein Riese, baute, predigte, organisierte und stand Tag und Nacht im Dienste der Armen. Das Volk verehrte und liebte ihn.

Im Jahr 1964 brach das Unheil los. Bei blutigen Unruhen hatte die muslimische Mehrheit in Pakistan ein Gemetzel unter den Hindus angerichtet. Tausende Hindus flohen aus Ostpakistan über die indische Grenze. Hunderte verstümmelte Opfer wurden mit Zügen nach Indien gebracht. Ein Zug hielt in Rourkela. Die Hindubevölkerung kam in Aufruhr und wollte sich an den dort lebenden Moslems rächen. Die Häuser der Moslems wurden in Brand gesetzt, die

Bewohner niedergemacht. Tausende Hindus zogen brennend und mordend durch das Land und näherten sich der Mission von Pater Raesschart. Ein Katechist brachte die Nachricht: „Das ganze Dorf Gerda ist niedergebrannt, die meisten Moslems ermordet, die Überlebenden mit Frauen und Kindern in der Moschee eingeschlossen.“

Pater Rasschaert zögerte nicht. „Wenn ich sterben muss, werde ich sterben, aber dieses Unrecht dulde ich nicht.“ Er stieg auf sein Rad und fuhr mutig dem Tod entgegen. Zu den Katholiken, die ihn zurückhalten wollten, sagte er: „Ich bin bereit mein Leben zu opfern, um diese Menschen zu retten.“

Mit der ganzen Gewalt seiner kämpferischen Natur durchbrach er die Reihen der Bewaffneten und wendete sich ohne Furcht an die blutdürstigen Aufrührer. „Freunde, ich beschwöre euch, versündigt euch nicht an Menschenleben.“ Jemand schrie: „Er ist der Führer der Moslems, erschlagt ihn!“ Ein erster Stein traf ihn ins Gesicht. Ihm schwindelte, er stürzte, richtete sich wieder auf und sagte: „Binti karne do - Lass mich beten.“

Er betete und versuchte von neuem die Menge zu überzeugen. Da knüppelte ein Wüterich ihn nieder. Er fiel auf seine Knie und flüsterte: „Abhi pura karo - Vollende dein Werk.“ Ein Beilschlag spaltete seinen Schädel. Ein Speer durchbohrte seine Brust. Der Todeskampf war kurz. Alle Moslems in der Moschee wurden getötet. Es war am 24. März 1964.

Er wurde beerdigt in Kutungia. Sein flämischer Landsmann Pater Werenfried van Straaten, der Gründer von "Kirche in Not", erinnert sich in seinem Rundbrief "Echo der Liebe": „An seinem Grab habe ich seine Fürsprache erfleht für alle, die sich für Nächstenliebe und Frieden einsetzen. Und ich habe gebetet für die europäische Jugend, auf dass viele durch sein Beispiel den Weg zum alten und immer jungen Ideal der Apostel und Glaubensverkünder finden mögen.“

Volker Niggewöhner, 2014

Link-Tipps:

So hilft „Kirche in Not“ in Pakistan: <http://www.kirche-in-not.de/?s=Pakistan&x=21&y=6>

Buch „Pakistan – Christen im Land der Taliban“ unentgeltlich bestellen:
<http://www.kirche-in-not.de/shop/Weltkirche-und-Hilfe/Pakistan-Christen-im-Land-der-Taliban::211.html>